

„en|wohnen“ hat auch ein Herz für Kinder

Das kommunale Wohnungsunternehmen des Kreises investiert am Oberloh. Spielplatz wird erneuert

Von Bernd Richter

Schwelm. Bauarbeiter geben zur Zeit den Ton am Oberloh an. Die „en|wohnen GmbH“ modernisiert ihre drei Mehrfamilienhäuser an der John-F-Kennedy-Straße 8-12. Mitte Juli sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. „Die Arbeiten gehen zügig voran“, freut sich Alexander Dyck, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft für den Ennepe-Ruhr-Kreis mit Verwaltungssitz in der Castorfstraße 20 in Schwelm.

Neues Farbkonzept

„Gerüstet für mehr Wohnkomfort!“ steht in großen Lettern auf dem Plakat, das an der eingerüsteten Fassade zu sehen ist. Insgesamt 320 000 Euro werden in die 24 Wohneinheiten umfassenden Häuser investiert. Die Fassaden und Balkone werden saniert, das bestehende Balkongeländer wird durch saniertes Glas ersetzt. Und alle Häuser bekommen einen zweifach abgestetzten neuen Anstrich. Planung, Farbkonzept und Umsetzung erfolgen im eigenen Haus. Dafür ist u.a. Katja Dimmer, Dipl.-Ing. Architektin im Dienste von „en|wohnen“, verantwortlich.

Abgeschlossen wird die Modernisierungsmaßnahme mit der Neugestaltung der Außenanlagen. Es sind neue Treppen vorgesehen, für die Müllbehälter sollen extra neue ge-



Dieses Haus wartet noch auf einen neuen Anstrich. Vorne rechts ist der alte Spielplatz, der zum Schluss des Projekts ebenfalls neu herausgeputzt werden soll. FOTO: RICHTER

staltete Aufstellflächen geschaffen werden, die sich in das dann neue und freundlichere Wohnumfeld harmonischer einfügen.

Und der alte Spielplatz zwischen den Gebäuden wird als i-Tüpfelchen der Maßnahme wieder revitalisiert. Die Altgeräte mussten aus Sicherheitsgründen demontiert werden. „Gefühlt leben über 100 Kinder hier, wahrscheinlich werden es

aber um die 30 Kinder sein“, sagt Prokuristin Meike Riedesel-Nüßgen. Am Loh findet langsam ein Generationswechsel statt. Mit dem Einzug neuer Mieter ziehen auch in die Häuser des Wohnungsunternehmens jüngere Menschen mit Kindern ein. Hinzu kommt die durch die Stadt Schwelm praktizierte dezentrale Unterbringung der vom Land zugeteilten Asylbewerber. „Unsere Erfahrungen mit Asylbewerbern sind absolut positiv“, berichtet Alexander Dyck über die in seinem Unternehmen gemachten Erfahrungen. Anfangs seien die Bestandsmieter zwar skeptisch gewesen, doch das Zusammenleben klappe gut. „Man hilft sich gegenseitig, es werden nachbarschaftsfeste organisiert und unsere Treppenhäuser waren noch nie so sauber wie jetzt“, ergänzt Meike Riedesel-Nüßgen. Gemeinsam mit unserer Zeitung hatte Alexander Dyck, in Begleitung von Aufsichtsratsvorsitzenden Oliver Flühöh und Manfred Kühn (Geschäftsführung), zum

Ortstermin an der Baustelle eingeladen. „en|wohnen“ sei in den letzten Jahren die Trendwende gelungen, so Dyck. „Wir sind vom Wohnungsbestandshalter zum Wohnungsbestands- und Quartierentwickler geworden.“

Fünf-Jahres-Plan

Dafür hat sich das kommunale Wohnungsunternehmen einen Fünf-Jahres-Plan auferlegt, der in diesem Jahr fortgeschrieben werden muss. „Jeden Euro, den wir verdienen, investieren wir in die nachhaltige Entwicklung unseres Wohnungsbestandes“, sagt Dyck.

In den Jahren 2011 bis 2015 hat „en|wohnen“ bereits über 24 Millionen Euro investiert. Hiervon allein im Jahr 2014 über 6,1 Mio. Euro und im Jahr 2015 weitere 4,6 Millionen. „Bis 2016 werden wir insgesamt über 27,5 Mio. Euro in den heimischen Raum investieren“, resümiert Dyck. Durch die nachhaltige und regionalorientierten Investitionen profitierten nicht nur die Mieter von

„en|wohnen“, sondern auch das heimische Handwerk und die jeweiligen Kommunen. „Mit unserer Tätigkeit und unseren Investitionen tragen wir im Schnitt unter Berücksichtigung der Hebelwirkung zur Sicherung von 610 Arbeitsplätzen im Ennepe-Ruhr-Kreis bei“, betont Dyck die Bedeutung seines Unternehmens als Wirtschaftsfaktor für die Region.

Wohnungsgesellschaft „en|wohnen“

■ Die Wohnungsgesellschaft besitzt **1433 Wohnungen** in Gelvesberg, Hattingen, Schwelm, Sprockhövel, Wetter (Ruhr), Witten und Ennepetal sowie Hagen-Dahl, Essen-Burgaltendorf und Velbert.

■ **Anteilseigner** sind u.a. der EN-Kreis, verschiedene Städte des EN-Kreises und die AVU.



Das erste Haus ist bereits saniert (von links): Oliver Flühöh, Alexander Dyck, Manfred Kühn, Katja Dimmer und Meike Riedesel-Nüßgen. FOTO: BERND RICHTER